

Stadt Karlsruhe

Vorbereitende Untersuchungen Grünwettersbach

Ergebnisprotokoll Stadtteilrundgang am 24.01.2012²⁵ und Auftaktveranstaltung am 28.01.2015



Inhaltverzeichnis

1	Stadtteilrundgang am Samstag 24.01.2015 – Ablauf / Route	Seite 2
2	Auftaktveranstaltung am 28.01.2015 – Struktur / Ablauf	Seite 3
3	Zusammenfassung der Defizite, Handlungserfordernisse und Anregungen für einzelne Teilbereiche	Seite 5
4	Ausblick und weiteres Vorgehen	Seite 11

1. Stadtteilrundgang am Samstag, den 24.01.2015 – Ablauf und Route

Im Vorfeld der Stadtteilwerkstatt wurde am Samstag, den 24.01.2015 ein gemeinsamer Rundgang angeboten. Ziel war es gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Ort erste Eindrücke zu sammeln, Hinweise aufzunehmen und eine Eichung der Problemsituation an Ort und Stelle vorzunehmen. An dem Stadtteilrundgang nahmen trotz winterlichen Wetters rund 100 Personen teil.

Im Zuge des Rundgangs wurden an mehreren Stationen erste Fragen zu der Ausgangssituation, aber auch zu laufenden Planungen und möglichen Handlungsoptionen beantwortet und erörtert.

Die im Zuge des Rundgangs angesprochenen Themen werden – auch um Dopplungen zu vermeiden – im nachfolgenden in den Hinweisen der Stadtteilwerkstatt zu den einzelnen Handlungsbereichen dargestellt. Der Rundgang folgte ausgehend vom Rathaus Grünwettersbach folgender Route:



2. Auftaktveranstaltung am 28.01.2015 – Struktur und Ablauf

Die Auftaktveranstaltung am 28.01.2015 verfolgte das Ziel, neben Informationen zum Sanierungsverfahren im Sinne der Analyse und Zielsetzungen aufbauend auf dem Stadtteilrundgang Anregungen und Hinweise zu einzelnen Teilbereichen des Untersuchungsgebietes zu sammeln, um auf diese Weise die gemeinsame Basis für die weitere planerische Bearbeitung zu legen.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Herr Bürgermeister Obert die Anwesenden und stellt nochmals den Gesamthandlungsrahmen der Vorbereitenden Untersuchungen dar.

Ebenso begrüßt Herr Ortsvorsteher Frank die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt zur Einführung die bisherigen Überlegungen im Zuge der Höhenstadtteile dar, dankt für das lebhafte Interesse und äußert den Wunsch, dass das Sanierungsverfahren für den Ortskern Grünwettersbach und die dort lebende Bevölkerung einen qualitativen Schritt in die Zukunft bedeute.



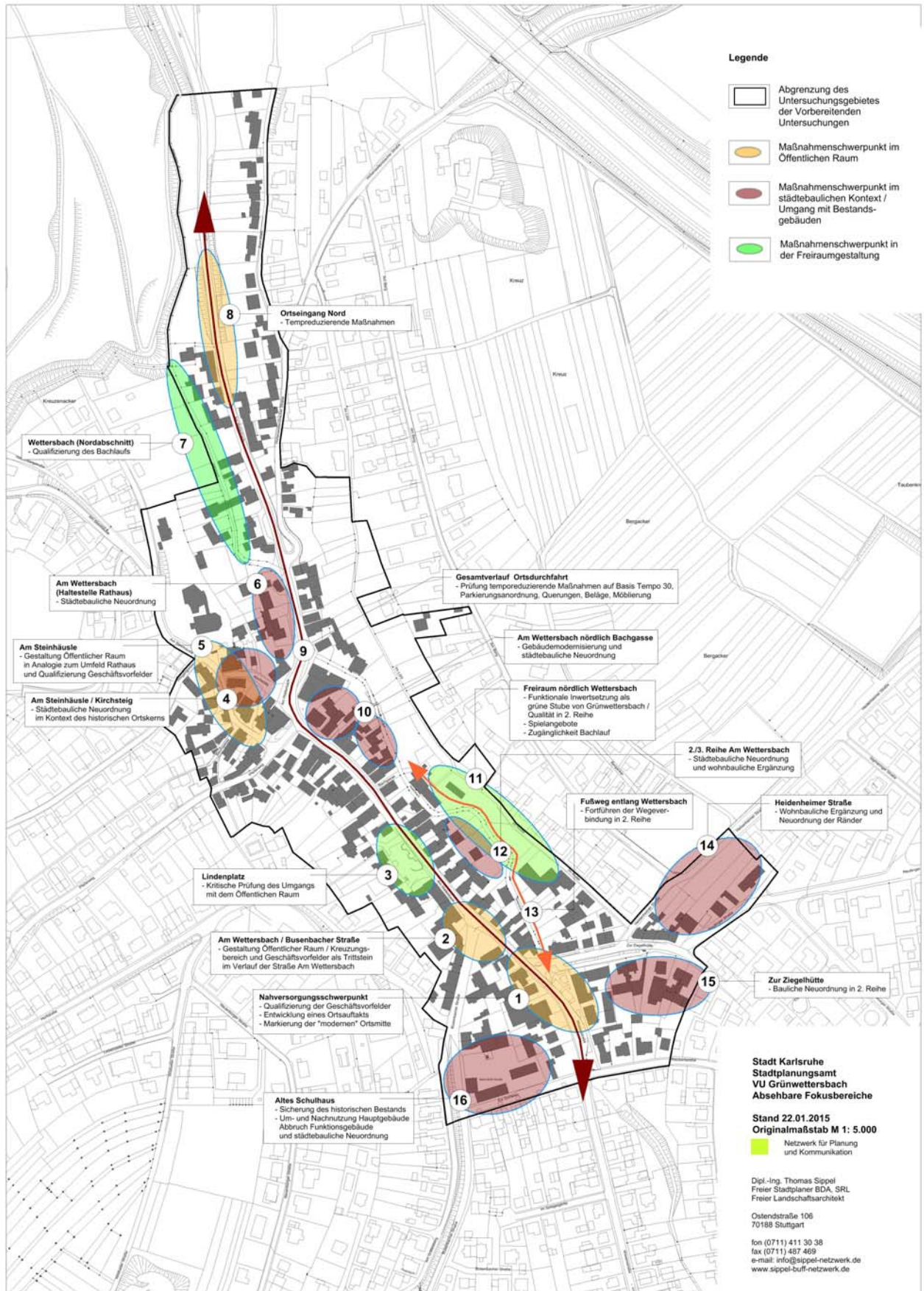
Im Weiteren erläutert Frau Rosenberg vom Stadtplanungsamt den Ablauf und die Ziele der Vorbereitenden Untersuchungen, stellt die notwendigen Untersuchungsschritte dar und gibt einen Überblick über das Instrumentarium eines Sanierungsverfahrens (Präsentation vgl. Anlage).

Herr Sippel schließlich leitet aus der planerischen und moderativen Sicht zunächst in das Untersuchungsgebiet ein, gibt einen Überblick über die Ausgangssituation und stellt auch auf Basis des Rundgangs insgesamt 16 Teilbereiche vor, welche aus planerischem Blickwinkel für ein Sanierungsverfahren interessant erscheinen.

Stadt Karlsruhe – Vorbereitende Untersuchungen Grünwettersbach

Ergebnisprotokoll Stadtteilrundgang 24.01.2015 und Auftaktveranstaltung am 28.01.2015

Die 16 Teilbereiche ergeben sich aus folgender Übersicht:



3. Zusammenfassung der Defizite, Handlungserfordernisse und Anregungen für die einzelnen Teilbereiche

Nachdem an den beiden von Herrn Buff und Herrn Sippel moderierten Dialogstationen zunächst eine Vielzahl von Detailfragen zum Instrumentarium der Sanierung beantwortet wurden (bspw. Fragen zur möglichen Förderung, Einbindung der Eigentümer, Fragen zum sanierungsrechtlichen Instrumentarium der Stadt, zum geeigneten Zeitpunkt des Beginns von Modernisierungen, Abgrenzung Schallschutzmaßnahmen ↔ Sanierung etc.), stiegen die Gruppen an den Stationen in die inhaltliche Arbeit ein. Basierend auf dem Stadtteilrundgang und der Auftaktveranstaltung können folgende Hinweise und Anregungen für die einzelnen Teilbereiche dargestellt werden:

Teilbereich 1: Nahversorgungsschwerpunkt

- Der Bereich des Nahversorgungsschwerpunkts stellt ein lebendiges Zentrum im Ortsgefüge von Grünwettersbach dar
- Die vorhandenen Betriebe haben einen Wert und sollten durch Maßnahmen im öffentlichen Raum unterstützt werden
- Trotz der fehlenden Aufenthaltsqualität herrscht im Sommer ein reges Leben im Vorfeld von Bäckerei und Eiscafé, dies zeigt die „Sehnsucht“ der Grünwettersbacher nach einem Ort mit Aufenthaltsfunktion
- Die Aufenthaltsqualität lässt insgesamt zu Wünschen übrig und existiert nur eingeschränkt vor der Bäckerei
- Die Freifläche vor der Metzgerei hat zwar ein Flächenpotenzial, wird aber nicht „bespielt“ und genutzt, ebenso wird das Rondell mit Sitzgelegenheit faktisch nicht genutzt
- Die beiden Platzseiten haben funktional wie auch gestalterisch nichts miteinander zu tun
- Ziel müsste es sein, den gesamten Bereich als Platz ablesbar zu machen und damit einen Ortseingang zu definieren
- Das Queren von der einen zur anderen Seite ist schwierig, regelkonform umwegig und letztlich im direkten Weg gefährlich, Ziel muss es sein, die Querungsmöglichkeiten zu verbessern
- Analog zum übrigen Ortskern herrscht ein starker Parkierungsdruck im Vorfeld der Betriebe, es stellt sich die Frage ob hier zumindest im weiteren Umfeld Abhilfe geschaffen werden könnte
- Die Ausfahrtsituation aus den Senkrechtparkern auf die Landesstraße ist gefährlich
- Parkierung gegenüber Metzgerei Heck an der Bushaltestelle → Dauerparker, zeitlich befristetes Parken einführen
- Der Nahversorgungsbereich ist aufgrund der extrem beengten Gehwegsituation zwischen dem Nahversorgungsbereich und der Busenbacher Straße fußläufig vom Ortskern „abgehängt“. In die Diskussion wird vor diesem Hintergrund eine Wegeverbindung in 2.Reihe zwischen Nahversorgungsbereich und Apotheke gebracht
- Grundsätzlich wird die Frage gestellt, welchen Bereich der „neue“ Ortskern mit dem Nahversorgungszentrum zukünftig abbilden soll: Frage nach Einbeziehung des Schulstandortes ggfs. sogar der Busenbacher Straße bis Apotheke in einen erweiterten Ortskernbereich
- Anregung zu einem überfahrbaren Kreisel im Kreuzungsbereich Am Wettersbach/Ziegelhütte
- Frage nach der Möglichkeit einer Verlegung der Straßenachse, um das Vorfeld von Bäckerei / Eiscafé zu qualifizieren und zu erweitern?
- Bushaltestelle in Richtung Metzgerei Heck verlängern (Hinweis: Neubau Bushaltestelle ist in Planung)

Teilbereich 2: Kreuzung Am Wettersbach / Busenbacher Straße

- Der Kreuzungsbereich wird durch die Straße visuell dominiert
- Das Vorfeld von Apotheke und ehemaliger Gastronomie ist trist, besitzt keine Aufenthaltsqualität und strahlt nicht auf die Ortsdurchfahrt aus
- Die Parkierungssituation ist beengt wegen Kunden des Handels, aber auch durch Anwohner angrenzender Gebäude, die über keine Parkierung auf privater Parzelle verfügen

Teilbereich 3: Lindenplatz

- Der Lindenplatz lebt nicht, ist tot, wird nicht genutzt
- Die Freiraumgestaltung macht eine reale Nutzung unmöglich, die Gliederung durch die Hochbeete ist einer Nutzung wenig förderlich
- Die umgebende Wohnbebauung gibt dem Platz eher einen privaten Charakter
- Die Parkierung hat eine Bedeutung für die umliegenden Wohngebäude und ist gut frequentiert
- Die Parkierung hat jedoch keine Bedeutung als Ausweichstandort für den Nahversorgungsbereich (zu weit entfernt)
- Unter dem Lindenplatz befindet sich ein Löschwasserbehälter, Prüfauftrag: Ist der Löschwasserbehälter überhaupt noch von Nöten?
- Eine Kindersicherheit ist nicht gegeben, das Geländer auf Stützmauer birgt Absturzrisiken!
- Die Fußwegeverbindung entlang der Ortsdurchfahrt verläuft über den Lindenplatz, ein Gehweg auf Straßenniveau ist auf der Seite des Lindenplatzes nicht vorhanden: Dies ist einerseits eine eher umwegige Situation, andererseits wird die Fußwegführung aber auch aufgrund der abgesetzten Lage zur Ortsdurchfahrt positiv bewertet
- Grundtenor: Der Lindenplatz hat seine Bedeutung für die Ortslage.
- Ziel: Platz attraktiver gestalten, Platz oben belassen und mit Angebot versehen
- Option der Verlagerung der methodistischen Kirche, Umzug in die Neuapostolische Kirche und methodistische Kirche für eine Einrichtung nutzen, die den Platz bespielt
- Lammbrunnen auf Lindenplatz verlegen
- Querbezug Lindenplatz auf gegenüberliegende Seite schaffen (Wegebeziehung bis hin Brückenschlag)
- Platz oben gestalten, Parkpalette darunter einziehen
- Platz ggfs. auch auf Straßenniveau legen
- Lindenplatz als Raum für Ausstellungen



Teilbereiche 4 und 5: Umfeld Rathaus / Am Steinhäusle

- Das Rathausvorfeld besitzt kaum eine Aufenthaltsqualität: Es existieren Defizite in der Freiraumgestaltung und eine Grundbelastung durch den Verkehr
- Die Belagssituation nach Sanierung wird unterschiedlich bewertet: Einerseits deutliche Aufwertung in gestalterischer Qualität, andererseits aber auch Kritik bspw. an Glätte des Belags bei Nässe, vorhandenem Niederbord an Ortsdurchfahrt
- Das Rathausvorfeld besitzt eine hohe Frequenz, da sich dort Wege bündeln
- Eine Weiterführung der Gestaltung bergauf in Richtung Straße Am Steinhäusle und Baumgasse wird grundsätzlich positiv gesehen, um die zentrale Kernortslage ablesbarer zu machen
- Auch die städtebaulichen Handlungsnotwendigkeiten im Bereich Am Steinhäusle / Kirchstaig werden gesehen und bestätigt
- Hinweis auf ergänzende Handlungserfordernisse im Bereich Eingang Hintere Wingertgasse, ggfs. Erweiterung des Sanierungsgebietes bei Satzungsbeschluss

Teilbereich 6: Umfeld Bushaltestelle Rathaus

- Das städtebauliche Handlungserfordernis westlich der Bushaltestelle wird gesehen, dies auch als Auftakt der eigentlichen Ortsdurchfahrt

Teilbereich 7: Verlauf des Wettersbachs

- Es wird auf die landschaftsökologische Qualität des Wettersbachs hingewiesen (bspw. Habitat für Feuersalamander)
- Ziel sollte es sein, diese Qualität zu sichern und zu stärken
- Zugänglichkeiten zum Wettersbach sind wünschenswert, sollten aber im landschaftsökologischen Aspekt vorabgestimmt sein

Teilbereich 8: Ortseingang Nord

- Das grundsätzliche Ziel der Temporeduzierung wird positiv gesehen, dies insbesondere vor dem Hintergrund der Neuregelung von Tempo 30 bereits am Ortseingang
- Es wird kritisch nachgefragt, inwieweit eine Temporeduzierung technisch möglich ist und die Sorge geäußert, ob nicht durch eine Verengung der Verkehrsfluss reduziert wird
- Es wird die Anregung gegeben, den Anschluss der geplanten Radwegeverbindung nach Wolfartsweier in die Planung einer verkehrsberuhigenden Maßnahme am Ortseingang einzubeziehen und somit auch für den Radverkehr einen Mehrwert im Sinne der Verkehrssicherheit zu generieren
- In diesem Sinne wurde auch die Frage aufgeworfen, ob eine Führung eines Radweges vom Ortseingang her nicht entlang des Wettersbachs bis zur Bushaltestelle vorstellbar wäre, was allerdings aufgrund der derzeitigen Situation (Grundstückszuschnitte, vorhandene Randbebauung) nur eingeschränkt vorstellbar war
- Die im Bereich der Ortseinfahrt vorhandenen Containerstrandorte werden im Hinblick auf ihr Äußeres und ihren Standort kritisch gesehen, eine Verlagerung wird angeregt

Teilbereich 9: Ortsdurchfahrt Grünwettersbach

- Es wird nochmals mehrfach darauf abgehoben, ob es nicht Alternativen gibt, welche die Belastung der Ortsdurchfahrt den motorisierten Verkehr minimieren könnten (bspw. Lenkung Schwerlastverkehr, Aufgabe der Bedarfsumleitung, mögliche Teilumfahrung etc.).
- Von Seiten der Moderation und der Verwaltung wird jedoch in diesem Zuge klargestellt, dass das Sanierungsverfahren selbst hier keine Veränderung erwirken könne, sondern die Sanierung sich an den gegebenen Rahmenbedingungen (Belastung und Frequenz in der Ortsdurchfahrt) ausrichten müsse.
- Auch Herr Frank als Ortsvorsteher stellt nochmals klar, dass eine quantitative Entlastung der Ortsdurchfahrt bereits vielfach geprüft wurde, jedoch auch für die weitere Zukunft aufgrund fehlender Alternativen keine maßgebliche Entlastung zu erwarten wäre
- In diesem Sinne wurde die grundsätzliche Sorge geäußert, ob vor den heutigen Rahmenbedingungen überhaupt eine Aufwertung des Ortskerns möglich sei. Dies wurde aber von vielen Beteiligten nicht so gesehen, da einerseits entlang der Ortsdurchfahrt Qualifizierungsoptionen vorhanden sind, aber die Aufwertung der Situation in der zweiten Reihe ein grundsätzliches Ziel der Sanierung sein müsse
- Von Seiten der Verwaltung (Verkehrsplanung / Tiefbauamt) wird zugesagt, dass auch im Bereich der Ortsdurchfahrt auf Basis der gegebenen quantitativen Rahmenbedingungen nochmals eine kritische Prüfung vollzogen wird, welche Verbesserungsmöglichkeiten (auch vor der veränderten Situation des Tempo 30) gesehen werden

Teilbereich 10: Bebauung Am Wettersbach nördlich der Bachgasse

- Die vorhandene Bebauung wird als Ortsbild prägend angesehen und bildet ein Stück der Historie von Grünwettersbach ab
- Gleichzeitig werden aber auch die vorhandenen Handlungsbedarfe im Bereich der heutigen Bausubstanz gesehen, im Fokus der Maßnahmen sollte ein sensibler Umgang mit dem Bestand stehen

Teilbereiche 11 und 13:

Freiraum östlich des Wettersbachs und durchgängige Fußwegeverbindung

- Der vorhandene Freiraum, der Blick von der Fußwegeverbindung Im Rodel auf den historischen Ortskern sowie die Ruhe des rückwärtigen Bereichs gegenüber der Ortsdurchfahrt werden als die wesentlichen Qualitäten gesehen. Eine Bebauung dieses Bereichs ist kein Thema (dies ist auch über einen bestehenden Bebauungsplan ausgeschlossen)
- Eine Qualifizierung dieses Bereichs als „grüne Stube“ Grünwettersbach wird als ein mögliches Thema der Sanierung anerkannt
- Damit verbunden könnte als Vorschlag ein erweitertes Spielangebot für Kinder ebenso sein wie die Einbeziehung der Ziegenhaltung als eine Art Streichelzoo. Auch die anspruchsvolle Topografie zwischen dem Wettersbach und der Straße Im Rodel könnte gestalterisch bzw. spielfunktional genutzt werden
- Die Durchgängigkeit des Fußwegs in zweiter Reihe abseits wird als wichtiges Thema bekräftigt, wenngleich hier durchaus Probleme gesehen werden, die nicht einfach zu lösen sind (Grundeigentumsverhältnisse, Topografie)

- In diesem Zusammenhang wird auch die Anregung gegeben, für Radfahrer eine durchgängige Verbindung in zweiter Reihe andockend an die geplante Radwegeverbindung von Wolfartsweiler her kommend zu schaffen
- Trotz der durchaus positiven Rückmeldungen werden aber auch Achtungszeichen dahingehend gegeben, dass eine „Verrummelung“ des rückwärtigen Bereichs vermieden werden sollte, da die heutige Ruhe letztlich die Qualität der Wohnbebauung auf der Ostseite der Ortsdurchfahrt darstelle

Teilbereich 12:

Städtebauliche Entwicklung in 2. / 3. Reihe östlich der Ortsdurchfahrt

- Im Zuge der Diskussionen um diesen Bereich zeigte sich einerseits, dass durchaus das Interesse an einer Mitwirkung besteht. Dies auch im Gesamtkontext mit einem zum Verkauf stehenden Grundstück an der Ortsdurchfahrt
- Andererseits war auch insbesondere beim Spaziergang eine Grundhaltung spürbar, den rückwärtigen Bereich mit seinen beiden ortsbildprägenden Scheuern möglichst unangetastet zu lassen und hier eine bauliche Entwicklung eher zugunsten der Sicherung des Ortsbilds zurückzustellen
- Vom Grundsatz war in diesem Sinne in den Meinungsäußerungen eine Rangfolge spürbar, zunächst mit den vorhandenen Scheuern im Bestand umzugehen (Weiternutzung als Lagerfläche oder auch Umnutzung zu wohnbaulichen Zwecken) und erst in zweiter Priorität über eine Neuordnung im Sinne einer Neubebauung mit Wohnungsbau nachzudenken. In letzterem Fall wird durchaus eine hohe Erwartungshaltung an eine Ergänzungsbebauung formuliert, die sich in das vorhandene Ortsbild harmonisch einpassen müsste
- Auch wurde die Meinung vertreten, dass gerade die Großzügigkeit der vorhandenen Grundstücke einen Mehrwert für das Ortsbild darstelle und bei einer Neubebauung diese Großzügigkeit schon aufgrund der notwendigen Bebauung und Erschließung in die Tiefe des Grundstücks verloren gehen könne
- Hinsichtlich des Wettersbachs wurde auch als Prüfauftrag die Frage nach einer möglichen Überschwemmung von Teilflächen als Restriktion gegeben.
- Ebenso wurde als Prüfauftrag der Hinweis / die Mutmaßung formuliert, dass ein Teil der rückwärtigen Gebäude wohl bis heute nicht an die Kanalisation angeschlossen sei



Teilbereich 14: Ergänzungsbebauung im Bereich der Heidenheimer Straße

- Eine mögliche wohnbauliche Ergänzung wurde nicht kommentiert, es wurde jedoch der Hinweis gegeben, dass im Zuge der Sanierung auch ein Fokus auf die angrenzenden Bestandsgebäude geworfen werden sollte

Teilbereich 15: Rückwärtige Bebauung Zur Ziegelhütte

- Derzeit steht ein Großteil der rückwärtigen Schuppengebäude ebenso leer wie ein Teil der Vordergebäude
- Die angesprochene Option einer städtebaulichen Neuordnung und einer möglichen Ergänzungsbebauung im Kontext zum Nahversorgungsbereich wurde grundsätzlich unterstützt
- Hierbei wird insbesondere auch die Qualität des Standortes gesehen (Ruhe im rückliegenden Bereich und gleichzeitig Nähe zu Nahversorgung / ÖPNV)

Teilbereich 16: Alter Schulstandort

- Die vorgesehene und derzeit absehbare Nachnutzung als Kindergarten und damit die Sicherung des Schulhauses als öffentliches Gebäude wird durchgängig begrüßt
- Gleichzeitig wird der Wunsch geäußert, auch für die Öffentlichkeit Räumlichkeiten im Sinne eines „Bürgerhauses“ in der zentralen Kernortslage bereit zu stellen und damit die Gemeinbedarfsfunktion zu stärken. Hierfür wird die (Teil-)Nachnutzung des an das Schulhaus angrenzenden Multifunktionsgebäudes ins Spiel gebracht.
- Ebenso wird die Vorstellung geäußert, das Multifunktionsgebäude nicht zugunsten einer wohnbaulichen Nachnutzung abzureißen, sondern bspw. eine Handelsnutzung zu integrieren
- Hier explizit das Stichwort einer Markthalle: Hinweis auf eine mögliche Verlagerung des heutigen Marktstandes aus dem Bereich des Nahversorgungszentrums, da dieser dort nur beengte Verhältnisse besitzt
- Im Grundsatz wird im Zuge dieser Diskussion die Frage gestellt, ob im Kontext zum Teilbereich 1 (Nahversorgungsbereich) die Definition der dörflichen Mitte nicht zu eng gefasst sei und ggfs. der Umgriff der „Ortsmitte“ nicht auf den Standort des Alten Schulhauses, ggfs. sogar noch weitergehend unter Einbeziehung der Busenbacher Straße (Arzt, Apotheke) im Sinne einer durchgängigen Gestaltung erweitert werden müsse.

Weitere Hinweise

- Optimierung der Einmündung Hohenwettersbacher Straße
- Wendesituation Straße Zum Wald: Wendesituation wird vollgeparkt, Probleme mit Müllabfuhr
- Halteverbot in der Hohenwettersbacher Straße bis zur Straße Zum Wald verlängern
- Prüfauftrag: Warum ist „Nase“ (Flurstück 73892, unterhalb Straße Am Berg) im Geltungsbereich der Vorbereitenden Untersuchungen enthalten?
- Straße Zur Ziegelhütte → Oberer Weg: Option einer ergänzenden Parkierung?
- Frage nach einer vorliegenden Erhebung der Nutzungsintensität der öffentlichen Parkierung
- Fehlende Kontrollfunktion im Kontext vorhandener Parkierungsregelungen

4. Ausblick

Herr Sippel und Herr Buff fassen aus Sicht der Moderation die wesentlichen Ergebnisse des Abends zusammen und geben einen Ausblick auf das weitere Verfahren. In diesem Zuge werden die gesammelten Anregungen zunächst planerisch bewertet und gemeinsam mit der Stadtverwaltung werden Handlungsoptionen für die einzelnen Teilbereiche formuliert. Diese werden mit dem Ortschaftsrat wie auch mit der Bürgerschaft nochmals in einer weiteren Veranstaltung rückgekoppelt.



Herr Ortsvorsteher Frank schließt die Stadtteilwerkstatt mit einem Dank an alle Beteiligten für die rege Teilnahme und die intensive Diskussion, die das Interesse der Grünwettersbacher an der Zukunft der Ortskerns abbildet.

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Stuttgart, 12.02.2015